Zweiter Bogen

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

69. Jahrgang

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983

Nr. 55

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und bringt als Beiblätter: Das „Landwirtschaftliche Ratgeber." — Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,80 Mk., mit Abtrag Mk. 1,40, monatlich 45 Pf., mit Abtrag monatl. 50 Pf.

Glatz, Freitag, 17. Mai

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate 15 Pfg. Reklamezeile 40 Pfg. Auf sämtliche Preise 10% Kriegszuschlag. Für die Anwendung bestimmter Plätze wird keine Gewähr übernommen. Bei eingeklagten und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt Fortfall jeglicher Rabatte.

1918.

Die nächste Nummer (56) des „Gebirgsboten" wird Mittwoch, d. 22. Mai nachm. ausgegeben.

Zu Pfingsten!

Nun schmücken die jungen Maien mit duftigem Schleier
Das Haus. Die Glocken läuten zur Pfingsttagsfeier.
Die Erde schirmert und leuchtet im Blütensegen
Und lächelt aus Kinderaugen dem Himmel entgegen.
Festfeier! Pfingstsonntag! Gott segnet schier ohne Ende.
Ich aber, kein harrendes Kind, erhebe bittend die Hände:
„Verleih' mir den Reichtum, nicht, Herr, den ich in Demut erflehe,
Bereite und schmücke mein Herz, daß der Gast nicht vorübergehe,
Der himmliche Gast, der segnend dem armen Leben
Ewigkeitsfrühling, Ewigheitsernte will geben!"

Komm heiliger Geist!

Pfingstgedanken im Weltkrieg von Jos. Vinc. Grunau.

(Nachdruck verboten.)

Noch einmal taucht sich die Erde unfonst in all den herzbeglückenden Frühlingszauber und windet die Blütenkränze sich ins Haar. Wie ein schönes Märchen mutet es uns an, das die rauhe Kriegshand weit fortgerückt hat und das uns doch als Traum immer noch vorschwebt, dessen Erfüllung wir von Gott immer wieder erbitten und erflehen.

„Das liebliche Fest", dem unsere Dichter die schönsten Akkorde ihres liederreichen Herzens erklingen ließen, es steht so halber als ein Maisonnhnabe am Wege, um den Niemand so recht Leid hat, sich viel zu kümmern.

Andere Blumen, blutrote Rosen sind uns in dieser schweren Zeit, im heißen Kampfe, in harter Arbeit und in tapferem Entsagen erblüht, mit denen wir des Vaterlands Altar umkränzen, auf dem wir die höchsten Opfer bringen, damit Gott in Gnaden sie segne und Sieg und Frieden endlich verleihe.

An dieser Opferstätte stehen wir in diesen Pfingsttagen und rufen gleich wie die alten Juden den Messias vom Himmel herabbeten: „Komm, heiliger Geist!"

Allgemeiner Pfingstgeist, der schwache Fischer zu Weltenbeherrn machte!

Geist der Liebe, der den Haß einer ganzen Menschheit niederrang!

Geist der Versöhnung, der die entzweiten Völker von der gegenseitigen Vernichtung abführte und sie zu den Kulturaufgaben begeisterte!

Geist der Wahrheit, der die Menschen freimacht von der Verführung verblendeten und unversöhnlichen Hasses, daß sie den Weg erkennen, der ihnen und allen allein zum Heile dienen kann!

Liebe und Wahrheit, sie sind zu Bettern in diesem furchtbaren Weltringen geworden, geschunden und mit Füßen getreten, wo sie sich nur bescheiden hervorwagten.

Und doch hat man sie nicht zu Tode gebracht, immer wieder stellen sie sich in dieses Kriegsgetriebe hinein, wartend der großen Pfingststunde, wo der heilige Gottesgeist sie auf seine siegreichen Fittiche nimmt und mit ihnen das Angesicht der Erde erneuert.

Einer zerstörenden Sündflut gleich, so ist das Verhängnis dieses Weltkrieges über die Erde gekommen und hat zerstört, was Menschenhände in Jahrhunderten stolzen Sinnes aufgebaut hatten.

Das große Strafgericht hat alle Völker schwer in Mitleidenschaft gezogen, denn sie alle hatten für die Abkehr von den ewigen Gesetzen Gottes zu büßen.

Einer Arche Noe's gleich dünkt mich unser liebes deutsches Vaterland mit seinen vom Feinde ungefährten Fluren, mit seinem ungeschmälerten wirtschaftlichen Leben.

Mehr als einmal ist die Taube ausgeschickt worden, aber sie konnte den Oelzweig noch nicht zurückbringen. Die Wogen des Hasses überfluteten noch alle besseren Regungen, das Wesen des heiligen Geistes hatte unsere Gegner noch nicht erfaßt.

Aber die Stunde kommt, und wir hoffen, sie ist nicht mehr fern, wo die Taube das Symbol des Friedens der erlösten Menschheit bringen wird.

Kann es in dieser Stunde noch kein Weltpfingsten sein, das wir begehen dürfen, so sorgen wir für ein deutsches Pfingsten!

Nehmen wir den Gottesgeist, der Stärke verleiht, in uns auf, seien wir die Träger der Wahrheit und Liebe, denen der Sieg nicht entgehen kann.

Es geht das große Sehnen nach Verständigung und Frieden auch mächtig durch die weitesten Kreise unserer Gegner. Blut und Elend sind leider die Schrittmacher des Friedens, nachdem man die ausgestreckte Hand der Versöhnung schnöde zurückgeworfen hat.

Aber auch die eisenbewährte Hand wird keinen Augenblick zögern, einen der Wahrheit und Gerechtigkeit dienenden Frieden abzuschließen.

Als die Apostel vom heiligen Geist entzündet, redeten sie in allen Zungen und das ganze Völkergemisch, das zu Jerusalem von allen Enden der Erde zusammengekommen war, verstand sie.

Möge diese Gotteskraft sich wieder in diesen Pfingsttagen offenbaren, mögen die Menschen sich wieder verstehen lernen und der Friede ist nicht weit. Möge die Stimme des Trägers des Gottesgesetzes auf Erden, des heiligen Vaters in Rom, in den Herzen, die sich doch so nach Frieden sehnen, gehört und verstanden werden, damit Liebe und Versöhnung nach den furchtbaren Leiden wieder aufsaugen können, was der gottfeindliche Haß niedergerissen! Hören wir aber auch auf den Gottesgeist im eigenen Vaterlande, damit über die inneren liegenden Wirren hinweg eine Brücke der Verständigung gefunden werde.

Nicht Menschenmacht kann der Welt den dauerhaften Frieden bringen, sondern nur das Aufleben des christlichen Geistes, der Haß und Eigennutz tilgt und dessen Liebe das Wunderwerk der Weltenerneuerung vollbringen kann.

Deutschland.

Der Ausbau des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn.

WTB. **Wien**, 15. Mai. (Wiener k. k. Corr.-Büro.) Kaiser Karl richtete an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm:

In dem Augenblicke, da ich auf der Heimkehr den gesegneten Boden des Deutschen Reiches verlasse, ist es mir warmes Herzensbedürfnis, Dir mit nochmaligem wärmsten Gruß herzlichsten Dank für die nicht nur so gütige, sondern auch wahrhaft freundschaftliche Aufnahme auszusprechen, die ich gestern bei Dir gefunden habe. Hochbefriedigt über unsere einverständliche Aussprache rufe ich Dir von Herzen und in treuer Freundschaft „Auf baldiges Wiedersehen" zu. **Karl.**

Hierauf antwortete Kaiser Wilhelm mit nachstehender Depesche:

Vielen Dank für Dein freundliches Telegramm. Ich freue Mich herzlich, daß Du von Deinem hiesigen Besuch so befriedigt bist. Auch Mir war es eine große Freude, Dich gesehen und in unseren eingehenden Besprechungen aufs neue unsere volle Uebereinstimmung über die uns leitenden Ziele festgestellt zu haben. Ihre Verwirklichung wird unseren Reichen großen Segen bringen. Ich hoffe, bald in der Lage zu sein, deiner gütigen Aufforderung nachzukommen. Herzliche Grüße Zita und Dir. In treuer Freundschaft. **Wilhelm.**

Zur litauischen Frage. Die litauische Frage steht nahe vor der Entscheidung; die Kandidatur des Herzogs von Urach kann als erledigt gelten. Es heißt, das große und einflußreiche Kreise in Litauen für eine möglichst enge Verbindung zwischen Sachsen und Litauen sind. Die „Dresd. N. Nachr." von besonders gut unterrichteter Seite aus Berlin erfahren haben, hat man sich an dortiger maßgebender Stelle gegen alle Prinzenkandidaturen so nachdrücklich ausgesprochen, daß die Frage nur mehr lauten könne: entweder Personalunion mit Sachsen oder gar nicht. Wie sich die sächsische Regierung und der König dazu stellen, sei vorläufig noch unbekannt, man scheine aber in Berlin bestimmt der Ansicht zu sein, daß die Regierung und der König schließlich zustimmen würden. Bisher war die Rede davon, daß der zweite Sohn des Königs, Prinz Friedrich Christian, für den litauischen Thron ausersehen sei. Wie ihr Dresdener Mitarbeiter erfährt, hat sich die erste Kammer für den Plan ausgesprochen, dagegen sei die Zweite Kammer, wie auch der größte Teil der Presse skeptisch in bezug auf die Vorteile, die Sachsen daraus erwachsen würden.

Landtagsabgeordneter Friedrich Luz (Nationalliberale Bauernpartei) ist in Ludwigsburg im Alter von 67 Jahren nach einer Operation gestorben. Er gehörte während dreier Wahlperioden auch dem Reichstag an.

Der Kommandant der „Emden", Fregattenkapitän von Müller, hat sich nach Verabredung seines vorübergehenden Urlaubs von Blankenburg a. H. wieder nach Holland begeben, wo er, wie erinnerlich sein dürfte, interniert ist.

Eine Reichsdienstpflichtige für Reichsdienstpflichtige soll in nächster Zeit durch eine entsprechende Verordnung des Bundesrats festgestellt werden. — Gerüchtweise soll im Mitteilungen im Hauptausschusse des Reichstages ein Ausbau der sozialen Versicherung für Fälle tödlichen Unfalles im Hilfsdienst erfolgen.

Zur Kandidatur Korfantys. In der „Schles. Volkszeitung" (Nr. 229) versichert der Landtags-Abgeordnete Korfanty in einer Zuschrift, er hätte in Pitarzowitz den Wählern gesagt, daß er sich um die Reichstagskandidatur für Gleiwitz-Tuslinitz nicht bemerben und alle diesbezüglichen Ersuchen des polnischen Wahlkomitees dreimal abgelehnt hätte. Da ist es nun interessant, etwas aus einer Polemik zu führen, die die „Katolik", Blätter vom Sonnabend, den 11. d. Mts., gegen die „Gazeta Cudowna" brachten. Dort heißt es u. a:

„Um der „Gazeta Lugowna" zu beweisen, wer hindeutschlichtig ist, erinnern wir sie daran, daß ihr Herausgeber, Reichstags-Abgeordneter Geistl. Popprich, obwohl er kein Mitglied des Provinzial-Wahlkomitees ist und in demselben auch keine Rechte ausüben kann, brieflich an den Vorsitzenden dieses Wahlkomitees das Ersuchen hatte, keine Sitzungen ohne ihn (Popprich) abzuhalten. Wir erinnern weiter daran, daß Popprich und Korfanty schon vor einigen Wochen, bald nach dem Ableben des Reichstagsabgeordneten Larsko, nach Posen gereist sind, um sich dort — ohne erst die Wähler darum zu befragen — mit den Mitgliedern des Zentral-Wahlkomitees in Sachen der Wahl in Gleiwitz-Tuslinitz zu besprechen. Und ähnliche Dinge könnten wir noch mehr anführen. . ."

Daß eine engangegrenzte Clique oberschlesischer Nationaldemokraten, die mit der Mehrheit der polnischen Wähler im Gleiwitz-Tuslinitzer Wahlkreise in nur sehr loser Fühlung steht, für die Kandidatur Korfantys schon vor einigen Wochen Stimmung machte, daß steht nach allem, was die polnische Presse durchklem ließ, fest. An dieser Tatsache vermag auch die in der Nr. 105 vom 15. d. Mts. der „Gazeta Cudowna" abgedruckte Erklärung der Redaktion dieses Blattes, daß alles, was die „Katolik"-Presse darüber schrieb, unwahr sei, nichts zu ändern.

Danzig, 14. Mai. Der **Kaiser** hat an den Generalfeldmarschall v. **Mackensen** folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein lieber Generalfeldmarschall! Der heutige Friedensschluß mit Rumänien gibt Mir willkommenen Anlaß, mit größter Anerkennung der hohen Verdienste zu gedenken, die Sie sich dort in der Führung des Krieges und alsdann auch in der Verwaltung der letzten Gebietsteile dieses Landes erworben haben. Mit Stolz und Befriedigung können Sie nun auf diese durch den Frieden erfolgte Krönung Ihres Werkes zurückblicken. Seien Sie Meines aufrichtigen, warmen Dankes dafür für immer versichert!

Ihr wohlgesinnter König **Wilhelm.**"

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 17. Mai.

Pfingsten 1918!

O Tage voll blühender Blumen:
Die Pfingstbraut geht über das Land!
Ihr Haar ist aus Strahlen der Sonnen,
Aus schimmernden Goldfäden gesponnen,
Aus Lichtflut ist ihr Gewand!
Und wo unter schneideschwellen Rosen
Ihr fuß auf die Erde tritt,
Da blühen und duften die Rosen,
Da ziehn trotz des Kriegs Leiden,
Die Getter der Liebe mit.
Macht auf drum, ihr Menschen, tun
Die Türen und Tore weit weit
Und kehrt, vergessend die Schmerzen
Des Krieges, mit Frohsinn und Scherzen
Der Pfingstbraut festfrohe Zeit!

Johanna Weisskirch.

Die Ortsgruppe Glatz des Schlesischen Frauenverbandes hielt am 3. Mai ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die dann der ersten Vorsitzenden, Frau Geheimrat Weinmann, geleitet wurde. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir: Die Vereinstätigkeit erstreckte sich auch in diesem Jahre auf soziale Hilfsarbeit. Die älteste Einrichtung des Vereins, die Volksbücherei, erfreut sich ganz besonders großer Beliebtheit in allen Kreisen der Bevölkerung und wird von den Mitstellern Frl. Ambrosius und Frl. Peters mit Hilfe einiger Helferinnen vorzüglich verwaltet. Die Büchereiausgabe erfolgt zweimal wöchentlich unentgeltlich in der von der Stadt zur Verfügung gestellten Räume in der neuen Volksschule, es wurden 6250 Bücher an 590 Leser ausgegeben. Der Verein, der schon seit 1909 durch Verleihung der Handcörbe und unentgeltliche Verteilung von Säuglingswäsche in der Säuglingsfürsorge gearbeitet hat, verteilte auch in diesem Jahre auf Anmeldung der Hebamen Säuglingsschwester 250 Stück Waschegegenstände an Bedürftige Säuglinge. Die Wäsche wurde von Mitgliedern des Schlesischen Frauenverbandes und des Vaterländischen Frauenvereins, sowie von Schülerinnen der höheren Evangelischen Mädchenschule aus gespendeten alten Stoffen angefertigt. Die am 21. Februar 1917 begründete Schulzahnfürsorge des Vereins liegt in den Händen der rührigen Begründerin dieser Einrichtung, Frau Baurat Wollenhaupt, und von Frau v. Wiese. Die Schulfüßel-Unterrichtskurse wurden allmählich zwei mal abends unter Leitung der Lehrmeisterin Steppan abgehalten und von 470 Teilnehmerinnen besucht, die sich ihre Schuhe anfertigten. Die Schulfürsorge erfuhr eine Erweiterung durch die Einrichtung von Kursen zur Erlernung der Anfertigung von Hausschuhen und Pantoffeln aus Stoffresten. Ende August soll der erste Kursus im engen Kreise fort, der mit einer kleinen Ausstellung der gefertigten Schuhe schloß. Diesem folgten acht gut besuchte Kurse, von denen drei unentgeltlich gegeben wur-

den. Die Zahl der Teilnehmerinnen betrug 270. Der Unterricht wurde durch Frl. Grobt mit Unterstützung einiger Vereinsmitglieder erteilt. Weihnachten konnten an 50 bedürftige Kinder Bauschuhe und aus alten Sachen gefertigte Kleidungsstücke, sowie Gries und Pfefferkuchen verteilt werden. — Die Ortsschreibstube erteilte in diesem Jahre in 65 Fällen Rat durch unentgeltliche Auskunft und Anfertigung von Schriftstücken. Als Abzweigung der hiesigen Vereinstätigkeit ist noch zu nennen die Rechtsschutzstelle in Ilversdorf, die von dem rührigen Mitglied des Vereins, Frau Landmeier Franke, geführt wird und von den Bewohnern Ilversdorfs und 10 umliegenden Dörfern in Anspruch genommen wird. Die Gesamtzahl der Besuchernamen belief sich in diesem Berichtsjahre auf 627, die 347 neue Fälle und 280 laufende Fälle vorbrachten, die von Frau Franke durch mündlichen Rat, durch schriftliche oder mündliche Vermittelung, durch Eingaben, durch Ueberweisungen an einen Rechtsanwalt oder das Gericht in letzterer Weise erledigt wurden. — Den Schluß der Hauptversammlung bildete der Kassenbericht; die Kassen für die verschiedenen Abteilungen und die Hauptkasse waren ordnungsmäßig geführt und geprüft worden. Der Kassenbericht des Wöchnerinnen- und Kinderheimes und bittet um gütige weitere Förderung durch neue Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt jährlich 4 Mark, wofür den Mitgliedern zwei Heilschriften zugehen. Anmeldungen nehmen jederzeit gern entgegen die Vorsitzende Frau Geheimrat Weigmann und die Schriftführerin Frau Apotheker Lemm.

Pflichtfeuerwehr. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß für die Dauer des Krieges die Pflichtpflichten aller Rotten mit Ausnahme der Vorstadtrotten bei Feuerkärm anzurreten haben.

Die Grenzhündinnen des Ostens haben für die Südgrenzen- und Provinzialdirektoren sowie Regierungspräsidenten in Neisse am 23. Mai eine Konferenz ab.

Falsche Zweimark-Darlehnskassenscheine sind wieder im Umlauf, die an dem unscharfen, verschwommenen, die keinen Linien in den Unterdrucken fast ganz verschleierten Druck erkennbar sind. Auch im Text sind alle kleinen und feinen Formen mangelhaft wiedergegeben und die Verzierungen der ersten Anfangsbuchstaben sind verschmiert. Auch der Trockenstempel erscheint von der Vorderseite undeutlich und undeutlich und das Wasserzeichen, das nicht bei allen Fälschungen vorhanden ist, ist bei der Durchsicht nicht mit erkennbar. — Demgegenüber, die die wissenschaftlichen Vorbereiter solcher Fälschüchse zur Angabe bringt, daß dieselben behandelt werden können, die eine Belohnung bis zu 1000 Mark zugeschickt.

Aus dem Waldkreise Glatz-Landau. Der Landtags-Abgeordnete Geh. Sanitätsrat Dr. Mundan in Berlin hat, wie der „N. Glatz. Kreis" erfährt, seine Kandidatschaft für den Vorstandes des freisinnigen Vereins mit ihm" den Entschluß kundgegeben, bei den nächsten Reichstagswahlen im Wahlkreise Glatz-Landau nicht mehr zu kandidieren. In seiner Stelle wurde vom Vereinsvorstande der Landtags-Abgeordnete Fabrikbesitzer Dr. Otto Frenzel, Stadtverordneten-Vorsteher in Charlottenbrunn, als Reichstagskandidat in Aussicht genommen, und die Vertrauensmänner-Versammlung hat darauf einstimmig beschlossen, den freisinnigen Vereinen des Wahlkreises diese Kandidatur, die Dr. Frenzel anzunehmen bereit ist, warm zu empfehlen. Die Beschlußfassung der Vereine soll bei Herbstbeginn erfolgen. Wie das genannte Blatt weiter erklärt, wird der Nationalliberale Wahlverein das seinerzeit geschlossene Wahlkompromiß als fortbestehend anerkennen und die Kandidatur Frenzel unterstützen.

1000 Mark Belohnung. Für die Ermittelung der Mörder des Gastwirts Caspar Mrohek in Kunnitz, Kreis Namslau, den „Dyrchner Nachr." zufolge, der Breslauer Regierungspräsident 1000 Mark Belohnung ausgesetzt

Aus der Grafschaft Glatz.

Schweta, Kr. Glatz. Der Gutsbesitzer und Gemeinde-Vorsteher Robert Michalke feiert am 20. Mai seinen 50. Geburtstag.

Bad Wilhelmshöhe. Der Militärverein hielt seine Generalversammlung bei Fr. Jung ab. Amtsvorsteher Groger eröffnete dieselbe mit einer Ansprache. Es folgte nach dieser der Jahresbericht und Rechnungslegung. Durch den Tod verlor der Verein die Kameraden Aug. Geisler, Hermann Hoh, David Preik und B. Herbin, Kunnitz. Am 20. Juli feierte der Verein sein 35jähriges Bestehen. Für 35jährige Mitgliedschaft wurde den Kameraden Wilh. Lommer und Karl Stehr ein Diplom verliehen. Der Vorsitzende bat, daß der Verein für die zu Kriegszwecken abgeforderten Vereinsgewehre durch die Heeresverwaltung wieder andere ausgestellt erhalten hat. Aus der Kasse des Deutschen Kriegerbundes erhielten drei Witwen von Kameraden 52 Mark Unterstützungen. Aus der Kasse des Kriegerbundes wurde angeregt, daß aus dem Heeresdienst ausgeschiedene Krieger zur Mitgliedschaft aufgefordert würden.

Ehrentafel.

Unsere Waffen im Kampf mit Wasser und Feuer.

Es war auf einem deutschen Linienschiff mitten in der Seeschlacht vor dem Skagerrak. Der Artilleriekampf raste schon seit Stunden. Bis jetzt nun war alles gut gegangen. Bemerkenswerte Ausfälle und Störungen waren noch nicht eingetreten.

Da plötzlich erschütterten drei rasch aufeinanderfolgende Donnerschläge, verbunden mit einem entsetzenden, brechenden Geräusch, das Schiff, das sich leicht nach Backbord überlegte. „Donnerwetter, das war ein Treffer", schrie Oberwatrosse Eicher aus Duisburg am Rhein. Im selben Augenblick schlugen unter entsetzlichem Zischen lange Stichflammen aus den Sprachrohren der getroffenen Kasematte, und der Raum füllte sich mit einem grauen, stickigen Gas. Gleichzeitig meldete Oberwatrosse Eicher: „Die Verbindungsleitung nach Wasser". Was, Wasser? Das war doch unmöglich! Dann mußten ja die Minne danchen auch voll sein! Aber da zischte und brauste es schon durch Oberbootsmann Hahns einem 15 Zentimeter weiten Sprachrohr frech ins klatschende hervor. Der Raum mit seinen wichtigen Einrichtungen durfte aber auf keinen Fall ausfallen.

Um alle Hände frei zu bekommen, war schon vorher die Wasserbeschwerdeleitung an die erste Meterstelle abgegeben worden. Bis über die Knie im Wasser, Stiefeln und Hemden abgewoben, arbeiteten alle in höchster Anspannung. Mit allen möglichen Mitteln, mit Kübeln, Trinkbechern, Mützen schöpften sie das Wasser in einen weiten Kessel, der Kesselschaufel liegenden Gang, von wo es nach den Lenzrohren abfloß.

Aber es stieg mehr und mehr. Man mußte vorsichtig, das große Sprachrohr zu verschließen. Das war nicht leicht. Oberwatrosse Eicher und der Leckposten, Oberheizer Kiegenbein aus Menkenwitz (Sachsen-Altenburg) bemühten sich lange vergebens. In das Sprachrohr hineingedrückte Mützen, Propfen, Keile blieben nicht, der Wasserdruck riß sie gar nicht in das Rohr hinein. Endlich gelang es den beiden, einen Deckel vor das Rohr zu bringen und diesen zu sichern, und das war gut, denn ihnen reichte es fast bis an den Hals. Bohlen, Schlingern des Schiffes schwappte es träge von Backbord nach Steuerbord hin und her, an den Apparaten hochspritzend, aus denen dann jedesmal lange blaue Stichflammen schlugen. Ueberall brannten Lichter, Lampen, Kerzen, ein Kerzenrest nach dem andern. Der Art.-Ober-Mechaniker Rösch aus Rüdringen II., der Art.-Mechaniker-Maat Riechers aus Kiel und der Art.-Mechaniker Obs.-Gast Binde aus Breslau hatten alle Hände voll zu tun, um die Störungen zu erneuern, die fort während wieder durchbrannten.

Während dieser Zeit war nun auch die Schadgelder-Abteilung betätigt worden. Oberwatrosse Hüber aus Wertlenkirchen-Wattenscheid gelang es, die Lüftungsmotoren für den Raum einzustellen, und in kurzer Zeit war die Luft wieder gut.

Allerdings kam die Nacht. Wir fuhren nach Süden. Gegen 12 Uhr fingen die Torpedobootsangriffe an. Ein Alarm nach dem andern. Die Tiefe schöpften immer noch. Das Wasser war ein wenig gefallen, aber noch nicht hielten die Störungen nicht. Trotzdem mußte die Anlage möglichst schnell wieder klar werden, sollte nicht eine wichtige Gefechtskraft für den kommenden Morgen ausfallen, an dem man den Feind vor neuem erwartete. Da faßte der Obermechaniker Rösch einen kurzen Entschluß. So, wie die Anlage war, taugte sie doch nicht mehr viel. Wenn sie ganz in die Binsen ging, war es alle auch nicht schlimmer als vorher. Die Sicherungen wurden durch Kupferstifte ersetzt und, obwohl es überall knisterte und knaperte, und die blauen Funken sprühten, hielt die Anlage aus.

Jetzt war die Verbindungsleitung wieder klar. Die Gefechtsüberwittelung war gesichert. Der Feind konnte kommen. Eine wichtige Kampfkraft war aktionsfähig geblieben. Als Anerkennung und Belohnung erhielten die Hauptbeteiligten für ihr tapferes Verhalten im Gefecht das Eiserne Kreuz 2. Klasse, Obermechaniker Rösch das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Kriegsschäfte.

20 000 Pfund Schlachtgeschosskünstler erwischt. Den Berliner Hinterumkünstlern" ist ein feiner Bissen entgangen, der dem hiesigen Polizei, ihnen das Wiedersehen einmal unbrauchbar zu verschaffen. Dank einer Meldung aus Hamburg ist es nämlich der dortigen Polizei gelungen, zwei Denkfeuerte zu verhaften, die große Mengen Munitionen kauften und aufbewahrten, um sie im Wege des Kriegsbundes nach Berlin zu schaffen. Die Menge betrug 20 000 Pfund zum ausgeschlichten Großschlachtgeschosskurs von 240 000 Mark! Sie konnte beschlagnahmt werden, noch ehe sie nach Berlin gebracht worden ist.

Kunstschätze und Verbrechen.

Grundens, An Strommen bei Cleve a. Rh. wurden durch Großeuer, das durch mit Streichhölzern spielende Kinder verursacht worden war, acht Bauernschätze eingeäschert. Der Gesamtschaden wird auf über 500 000 Mark geschätzt.

Mark an einem Wochenfonten. An Donderwitz wurde der wochenlende Kunstreisit ermordet. Nunmehr von der Mordsache wurde die Leiche einer verschwundenen Kindes aufgefunden. Die Täter, zwei Soldaten, die unerst das Mädchen und dann den einsteckenden Wachtposten ermordeten, sind geflüchtet.

Ein Mörsthaner Kriegslagarett erhängt sich der Wärtinge Alfred Rhoft in Zielefel, Direktor und Verwaltungsmäßtlich der Landgrafenhof Wilhelm Landau. Der Grund des Selbstmords ist unbekannt.

Gottesdienst-Ordnung für Glatz.

Pfarrkirche.

Pfingstsonntag, 19. Mai, Frühmesse 6 Uhr: hl. Messe: 7½ Uhr und 8 Uhr: hl. Messe, um 9 Uhr: Hauptgottesdienst (feierliches Amt und Predigt). Nachmittags 1½ Uhr: Vespern, Litanei und hl. Segen.

Pfingstmontag: Gottesdienst wie Sonntags.

Garnisonkirche.

Sonntag, 19. Mai, 7½ Uhr: hl. Messe, 8 Uhr: Militärgottesdienst. 1½10 Uhr: Zivilgottesdienst (Predigt und Hochamt). Nachmittags um 1½4 Uhr: hl. Segen.

Montag: Gottesdienst wie Sonntags.

Franziskaner-Spitzelberg.

Sonntag, 19. Mai. Um 8 Uhr: Hochamt und Predigt. Um 1½5 Uhr: Maiandacht und hl. Segen.

Montag wie Sonntag.

Vereinsnachrichten.

St. Cäcilien-Verein. Pfingstsonntag, 19. Mai: Loretto-Messe von Perosi (Orgelbegl.).

Pfingstmontag: Messe Nr. 2 in G von Carl Pembaur, op. 14 (mit Orchester).

St. Elisabeth-Verein. Donnerstag, 23. Mai, abends 6 Uhr: Versammlung im Herren-Konvent.

St. Vincenz-Verein. Freitag, 24. Mai, 8 Uhr abends 6 Uhr: Versammlung im Jugendgesellen-Konvent.

Kreuzbündnis (E. v. K.). Versammlung jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Bürgerhaus.

Land-Brüderschaft. Pfingstmontag, 1½ Uhr: Konvent und Predigt.

Kath. Mädchenbund. An jedem Sonntag, nachmittags 1½4 Uhr, Versammlung im Vereinszimmer.

Unterhaltungs-Blatt.

Liebe erweckt Liebe.

(13) Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Er verneigte sich dankend, ohne sie anzusehen. Sie sollte den heißen Freudenstrahl in seinen Augen nicht sehen. Er durfte sie jetzt nicht erschrecken.

„Es ist mir ein Beweis Deines Vertrauens, daß Du mir das gestattest, Fee," sagte er leise, aber scheinbar unbewegt.

4. Kapitel.

Harry Forst hatte in einer wenig rosigen Stimmung das Fest bei Hofrat Schlikter verlassen. Es hatte ihn wie ein Schlag getroffen, daß Fee sich mit Ritter verlobte. Sehr bemerkbar hatte er sie verlassen, als sie ihn so verächtlich von sich wies. Zwar war er froh, daß diese Unterredung hinter ihm lag, und daß er nun freie Bahn hatte. Aber dies Gefühl der Befreiung beglückte ihn doch nicht recht.

Unruhig hatte er wieder und wieder nach der Tür gesehen, durch die Felicitas in die Gesellschaft zurückkehren mußte. Sein Herz zuckte doch schmerzlich, wenn er daran dachte, was er für hatte annimmen müssen. Er wünschte brennend, Felicitas möchte so reich sein, wie Ellen Wolfmer, dann wäre er gewiß sehr glücklich mit ihr geworden.

Ellen gefiel ihm nicht sehr. Ihre zeitgeist Persönlichkeit konnte ihn unmöglich fesseln, aber sie entsprach ihm mit einem Schlage aller Sorgen durch ihre glänzende Mitgift. Er hatte nicht lange gezögert, sich um sie zu bewerben, als er merkte, daß sie ihn mit heißen Augen betrachtete.

Und dann hatte er an der Sonntag gestanden in großer Sorge, ob Fee vernünftig sein und sich beruhigen würde. Es war doch ein Gefühl des Mitleids in ihm, wenn er daran dachte, daß sie nun wohl gleich zurückkommen werde, blaß und niedergedrückt, eine Beute des Kummers. Zu seiner eigenen Qual mußte er daran denken, wie lieb und zärtlich sie sich vorhin an ihn geschmiegt hatte. Es war wirklich nicht leicht gewesen, sich von ihr zu lösen. Aber es ging doch nicht anders. Unmöglich konnte er solch eines Gefühles wegen seine ganze Zukunft aufs Spiel setzen. Nein, es war besser so — sie würde ja auch eines Tages darüber hinwegkommen, wenn sie jetzt auch um ihn leiden mußte.

Doch sie das tat, schmeichelte gar noch seiner Eitelkeit; er wünschte durchaus nicht, daß ihre Liebe zu ihm vergehen sollte.

In diese Gedanken hinein war Fee kam stolz und kalt am Arme Hans Ritters vor ihm aufgetaucht, über ihn hinweggesehen, wie über einen Fremden. Dann hatte der Hofrat die Verlobung seiner Nichte mit Ritter proklamiert, und Harry Forst war aus der Gesellschaft gestohlen wie ein Verbrechter.

Er konnte es nicht fassen, daß Fee so schnell einen Nachfolger gegeben hatte, vermutete nicht zu verwinden, daß aus ihren Augen das kalte, zärtliche Leuchten verschwunden war, mit dem sie ihn stets begrüßt hatte. Er kam sich plötzlich so arm vor, als habe er einen köstlichen Schatz für immer verloren.

Planlos war er draußen lange Zeit in der kalten Winternacht umhergelaufen, und seine Gedanken hatten sich nicht von Fee trennen können.

Was es denn möglich, daß sie sich in derselben Stunde, in der er sich von ihr getrennt, einem anderen zu eigen gab? Konnte sie sich so schnell über seinen Verlust hinwegsehen? War ihre so oft gezeigte Liebe mit einem Schlage vernichtet gewesen? War Frauenliebe nicht stärker und tiefer? Oder hatte sie sich Ritter nur anverlobt, in der Verzweiflung um seinen Verlust — oder weil sie einsah, daß es vernünftiger war, wenn auch sie einem reichen Freier Gehör gab? —

Er fand es plötzlich gar nicht mehr so wünschenswert, daß sie vernünftig war. Es quälte ihn, daß ein anderer nun ein Recht an sie hatte.

Ob Ritter schon lange seine Augen begehrlich auf ihr hatte ruhen lassen? Ach — schön genug war sie, einen Mann um den Verstand zu bringen. Nun würde sie sich von dem anderen küssen, würde sich von ihm umfassen lassen müssen — gleichviel, ob sie es wünschte oder nicht.

Und dabei wurde ihm ein Gefühl heißer Eifersucht in ihm. Er wollte nicht, daß sie einem anderen gehörte. Was er für sie selbst als Recht in Anspruch nahm, das gestand er Fee nicht zu. Wenn er ihr auch die Treue gebrochen hatte — sie sollte sie halten.

So war durch Felicitas Verlobung jein ganzes Wesen in Aufruhr gekommen und in diesem Aufruhr der Gefühle flammte von neuem auf, was er niedergezwungen hatte in seinem Herzen: die Liebe zu Fee. Es war auch jetzt keine reine, edle Liebe, sondern eher ein eifersüchtiges Begehren, das aber doch sein ganzes Herz erfüllte.

Lebensfroh war er in seiner beneidenswerten Stimmung, als er am nächsten Tage vor dem Kommerzienrat Wolfmer stand und ihn in aller Form um die Hand seiner Tochter Ellen bat. Ellen war ihm mit glückstrahlenden Augen zugegengeflogen, auch er mußte eine glückliche Miene zur Schau tragen. Hatte er sich doch schon lange Zeit Ellen gegenüber als sehnsüchtiger Bewerber aufgeführt. Heimlich bewarb er sich schon lange um die reiche Erbin.

Während er dem glücklichen Bräutigam spielen mußte, verzeigt er immer wieder Ellen mit Felicitas. Die unsichere und reglos erstehen ihm Ellen mit dem blassen, schmalen Gesicht, mit der lang aufgeschlossenen Gestalt, deren eckige Linien auch von der kostbaren, duftigen Robe nicht ganz verhüllt werden konnten. Und Ellens blaßblaue Augen — wie ausdruckslos erschienen sie ihm, wenn er an die stolz und zärtlich strahlenden Sterne dachte, die ihn bisher stets so leuchtend begrüßt hatten. Wohl lachen ihn auch Ellens Augen liebevoll und zärtlich an, aber sie merkten ihn sicho in seiner Brust.

Als er Ellen in seinen Armen hielt, mußte er an Fee denken, deren schlanke, jugendsprühende Gestalt von der weichen, edlen Rundung der Linien ihm so oft entzückt hatte.

Nein — Harry Forst war als Verlobter Ellen Wolfmers; durchaus nicht so glücklich und zufrieden, wie er gehofft hatte, trotzdem sein Schwiegervater ihm schwindend hohe Zahlen nannte, als in dessen Arbeitszimmer die peinliche Frage zwischen beiden Herren erledigt wurde.

Als er dann am Abend das in festlichen Glanz erstrahlende Haus seiner Schwiegereltern betrat und Ellen ihm, trotz ihrer äußerst kostbaren und geschmackvollen Toilette, so unsichön erschien, da fühlte es ihn direkt Ueberwindung, ihr den Tribut an Zärtlichkeiten, den sie glückstrahlend einforderte, zu zahlen. Etwas wie Widerwille gegen dieses kraftlose, hagere und reizlose Mädchen stieg in ihm auf und ihre offen zur Schau getragene Glückseligkeit machte ihn ganz nervös.

Das wurde noch schlimmer, als Fee am Arme Ritters den Gerichtsgeschmückten Saal betrat. Wie eine junge Königin, stolz und schön, von unbeschreiblichem Liebreiz umflossen, schritt sie an der Seite ihres Verlobten dahin. Ein wenig bleich sah sie aus und die Augen blickten stolz und kalt, mit einem etwas müden Glanz, aber nie war sie Harry Forst so sinnverwirrend schön erschienen, wie an diesem Abend.

Hans Ritters Verlobung mit Felicitas Wendland hatte entsprechen große Sensation hervorgerufen, als die Forsts mit Ellen Wolfmer. Fee hörte von vielen Seiten lächelnd bebauptan, daß man schon lange die Verlobung Forsts mit Ellen vorausgesehen hatte. Jeder wollte es an irgend einem Zeichen gesehen haben — nur Felicitas hatte nie etwas bemerkt, was ihren Argwohn hätte erregen können. Erstens hatte sie während des Trauerjahres fest zurückgezogen gelebt und dann erfuhren die Beteiligten solche Neuigkeiten immer zuletzt.

Gegen ihren Willen standen heute auch Ritter und Fee im Mittelpunkt des Interesses, da man durch ihre Verlobung unbedingt überrascht worden war. Einige ganz Kluge wollten zwar bemerkt haben, daß Ritter auffallend viel bei Hofrats verkehrte, aber man hatte da mehr auf die Töchter des Hofrats gesehen.

Die Hofrätin lächelte überlegen, wenn man ihr das erzählte. Sie gab sich den Anschein, als hätte sie längst geahnt, daß Ritter Fee bevorzugte. Sie war eben eine kluge Frau.

Formell partizipierte natürlich auch das andere Brautpaar an den Ehren dieses Abends. Die jungen Damen der Gesellschaft debattierten eifrig darüber, ob Ritter oder Forst der „nettere" Bräutigam sei. Der Schönere war entschieden Forst, nach der Ansicht der meisten, aber es gab doch viele, die Ritter vorzogen. Daß von den beiden Bräuten Felicitas Wendland die Palme davontrug, darin waren sich alle einig und Ritter erschien entschieden als der Beneidenswerte.

Ellen Wolfmer und Fee, die beide fast in demselben Alter waren, kannten sich sehr gut. Sie waren sogar von der gemeinsam besuchten Pension her befreundet. Zwar hatten sie nicht viel gemeinsame Interessen, sie waren sich jedoch immer herzlich begegnet.

Heute früh 9 Uhr verschied unerwartet nöthlich an Herzschlag in Breslau meine liebe Tochter, unsere gute, liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kousine, 3423

die Jungfrau

Hedwig Heinze

im Alter von 47 Jahren und 11 Monaten.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Plommitz, Habelschwerdt, Reinerz, Ober-Schwedeldorf, Breslau, Hahnau, Stettin, Altwilmsdorf, den 14. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Sonnabend, den 18. Mai, vorm. 9½ Uhr in Kieslingswalde vom Trauerhause in Plommitz aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Tode unserer inniggeliebten Tochter und Schwester sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Glatz-Heidenborf, im Mai 1918.

E. Mader und Kinder.

3349

Für die liebevolle Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meines inniggeliebten Mannes und Vaters seines einzigen Kindes, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, 3417

des Kaufmanns

Paul Kolbe

sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

Altmattersdorf, im Mai 1918.

Maria Kolbe geb. Klapper

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Pressevermerk.

Das stellv. Generalkommando, sowie die Kommandanturen in Breslau und Glatz erlassen unter dem 8. 10. 11. 5. 1918 — II f 2, II f 1 Nr. 443/4.18 — unter Aufhebung der bisher gültigen eine neue Anordnung über Schrotmühlen, durch welche das Verbot des Gebrauchs und des Verkaufs von solchen noch verschärft wird.

Die Anordnung ist in den amtlichen Blättern veröffentlicht und kann auch dem stellv. Generalkommando und den Geschäftsstellen der Zeitungen eingesehen werden. 2125

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Josef Schindler** in Habelschwerdt ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Darlehnsforderung des Fleischermstr. Franz Klatte in Habelschwerdt von 500 Mk auf

den 12. Juni 1918, vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hier, Zimmer 15/16 anberaumt. 3368

Habelschwerdt, den 14. Mai 1918.

Königliches Amtsgericht.

In Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 13 eingetragenen, in Schönfeld domicilierten Genossenschaft in Firma Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. folgendes eingetragen worden: Das Statut ist abgeändert. Das neue Statut datiert vom 7. April 1918. [3383]

Mittelwalde, den 13. Mai 1918.

Königliches Amtsgericht.

Ein fröhliches Pfingst-Fest

wünscht [3381]

Freunden u. Bekannten

Schütze August Heider, Wölfelsgrund.

Anst. Bergmann, Witwer, kath., 41 Jahre, wünscht mit Älterer Dame oder Witfrau in Briefwechsel zu treten, betreffs

Verheiratung.

Habe drei Kinder 4, 9, 11 J. Offerten erb. unt **3354** a. d. Geschäftsstelle des Gebirgsb.

Sommer-Aufenthalt

von einzelner Dame auf Gut, Forsterei oder dergl. gesucht. Gefl. Zuschr. u. **B. V. 968** an **Rudolf Mosse, Breslau.** 2373

Kleine Villa, 2372

möbliert od. unmöbliert, in od. nahe der Glatzer Gebirge oder am Zobten auf 1—2 Jahre zu kaufen oder Herbst d. Js. von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht, event. mit Kaufrecht. Angebote mit Preisangabe und Lageübersicht unt. **D. Z. 970** an Rudolf Mosse, Breslau.

Landwirtschaft

von 50 bis 90 Morgen, in gutem Bauzustande, zu kaufen gesucht. Offerten unt. **3376** an b. Geschäftsst. d. Gebirgsb.

Kaufe Gebirgshäuschen mit Garten in Bahnnähe. Angeb. mit Preis erbitet **Rücker, Breslau** 10, Michaelis-Straße 84. 3374

Alleinstehende Dame sucht Juli oder Oktober in anständigem Hause parterre oder 1. Stock gesunde

3 Zimmer, Küche und Beigelaß.

Angebote mit Preisangabe bitte unter Wohnung **3373** an d. Geschäftsst. des Gebirgsboten zu senden.

In Gebirgsstadt mit Bahnstation, hath. Kirche u. Schule

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Garten, Gas od. elektr. Licht 1. Stock, in Waldnähe, ab 1. Juli cr. gesucht. Angebote mit Preis an 3375

Frau Mowotny,
z. Z. Charlottenbrunn
in Schles. Gebirgsbahn.

Zahn-Atelier Lewin, Ring 4,

und

Bad Kudowa,

Villa Theresia.

Zahnersatz, Plomben, Zahnziehen

(auch mit Injektion.)

Mäßige Preise und persönliche schonendste Behandlung.

Bei Zahnersatz und Plomben Verwendung von nur bestem Material.

Sprechstunden:

in Bad Kudowa: 1—7 Uhr
wochentags: 8—10½ u. 3—5

in Lewin:
wochentags: 8—2 u. 1½—8.
Sonntags 7—1 Uhr.

Franz Brauner, Dentist.

2385

Schriftl. Arbeiten

jeder Art, wie Eingaben, Gesuche, Kaufverträge, Gesuche, Reklamationen fertigt an, sowie zur Vervielfältigung von Manuskripten und sonstigen Inventar empfiehlt sich 3299

Josef Gallaus,
Privatschreiber u. Vertreiger,
Habelschwerdt, Mittelstr. 87.

Eine noch gute

Zinkbadewanne

mit Ofen, 3338

eine Hängelampe

verkauft billig

A. Schneider,
Kunzendorf a. d. Biele.

Heirat.

Oest. Angaben wenn möglich mit Bild, bitte an die Geschäftsst. des Gebirgsb. unter **3360.**

Heiratsgesuch

Junger Mann, Profession st. kath., 25 Jahr, wünscht mit einem ordentlichen Mädchen od. Witwe, ohne Anhang, zw. Heirat in Briefwechsel zu tret.

Nur ernstgemeinte Offerten an die Exped. des Gebirgsb. unter **3340.**

Heirat

Mauerer, 30 Jahr, zur Zeit reklamiert, wünscht Mädchen oder junge Kriegswitwe, zw.

Heirat.

kennen zu lernen, Einheirat in kl. Landwirtschaft bevorzugt. Off. unt. **3363** an die Geschäftsstelle des Gebb. zu send.

Heirat.

Witwer, mit zwei Kindern, besserer Handwerksmeister, 40 Jahre, mit schönem Heim und Erbteil, wünscht mit einem Fräulein od. Witwe passenden Alters, mit etwas Vermögen, behufs **Heirat** in Briefwechsel zu treten. Off. bitte zu senden unt. die Expedition des Gebirgsboten unter **3357.**

Strohhüte,

Hutnadeln, Blumen u. Federn zu billigsten Preisen empfiehlt

Frau Ph. Kratzer,
2380 **Glatz** Schmiedestraße 3.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4½% Schatzanweisungen der VII. Kriegsanleihe können vom

27. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **2. Dezember 1918** die nostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4½% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine **rechts oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die **I., III., IV.,** und **VI. Kriegsanleihe** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. Js. fälligen gemeinen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden ausgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1918. 1220

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Bilanz pro 31. Dezember 1917.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand	Mk.	4 977,34
2. Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	„	5 000,00
3. Anstand in laufenden Rechnungen	„	136 738,24
4. Vorschiedenes:		
a) Immobilar	„	27,00
b) Wertpapiere	„	9 762,50
Summa der Aktiva	Mk.	156 505,08

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben der Genossen	Mk.	2 634,10
2. Reserven:		
a) Reservefonds	„	6 411,95
b) Betriebsrücklage	„	6 197,03
3. Spareinlagen	„	117 105,40
4. Laufende Rechnungen	„	2 623,60
5. Guthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse Breslau	„	20 524,52
Summa der Passiva	Mk.	155 495,00

C. Reingewinn . . Mk. 1 008,58

Zahl der im Geschäftsjahr 1917 eingetretenen Genossen 2, ausgeschiedenen Genossen 4.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1917 69.

Habelschwerdt, den 31. März 1918.

Spar- und Darlehnskasse, 3367
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Josef Weniger. Carl Krieger jun.

Gemüsepflanzen!

Blumenkohl,	p. Schock	1,50	Mk.
Kohlrabi	„ „	1,—	„
Kohlrabi II	„ „	0,80	„
Kohlrüben	„ „	0,40	„
Strunkkraut	„ „	0,40	„
Zwiebeln	„ „	0,30	„
Gurkenpflanzen	„ „	1,20	„
Sellerie, 2. Stärke	„ „	0,50	„
Majoran	„ „	0,60	„
Weißkraut	„ „	0,60	„
Blaukraut	„ „	0,60	„
Salat	„ „	0,30	„
Porree	„ „	0,50	„
Tomaten	„ „	5,00	„
Tomaten aus Töpfen	„	20—60	Pfg.
Kürbispflanzen	p. Stück	0,10	„

Diesjährige Anzucht gegen 10 Millionen Pflanzen. 3120

Große Aufträge erbitte rechtzeitig.

Lorenz, Gärtnereibesitzer.

Rengersdorf, Bezirk Breslau.

Fernsprecher Grafenort Nr. 14.

Holzhäuser, Einheitsmöbel, 1838

Baracken liefert Deutscher Holzhausbau
sofort und Einheitsmöbel-Fabriken,

H. & F. Dickmann, Berlin O. 57.

Prospekte frei! Inserat angeben! Vertreter gesucht!

Möbel-Filialen werden eingerichtet sächsischen Lasten mit etwas Kapital für Musterankauf in größeren Städten.

Forellen, Karpfen, Weiß- u. andere Fische, lebende und geschlachtete **Kaulachen, Tauben, Geflügel und Wild** sowie sämtliches **Frühgemüse kauft** 3365

Hugo Buchal,
Habelschwerdt.

Fichtenrinden

kaufen stets und zahlen hohe Preise. 3231

Franz & Adolf Pompe,
Lederfabrik,
Landeck i. Schl.

An meinen Schatz!

Feiner Liebesbriefsteller

für alle Gelegenheiten vom ersten Kennenlernen bis zur Verlobung; Briefe, die zum Herzen sprechen! 2882

Preis Mk. 2.—.

Verlag Köhlig, Dresden 19/87.

Wir bieten an 3274

Ehrenhafte ostlige Nebenarbeit durch. erfind. Tätigkeit. Wdh. hch. Horbach & Co., Köln.

Dominium Ndr.-Hannsdorf

hat noch **25 Zentner**

Saatkartoffeln,

mittelfrühe, abzugeben. 3378
Neuheit ertragreiche Sorte.

Die Gutsverwaltung.

---

1 Zweischarpflug

mit Vorscharen verkauft

Jos. Ihmann,
Schmiedemeister, 3351
Alt-Waltersdorf.

Auto,

Opelwagen, 6.16 P.S., 4sitzig, sehr gut erhalten, verkauft

Kren, 3326

Glatz, Herrenstraße 12.

Halbgedecktes 3322

Wagen,

gut erhalten, gelb, eine und zweispännig zu fahren, verkauft

P. Rathmann,
Ober-Schwedeldorf.

Eine leichte, halbgedeckte, oder auch offene 1sitzige

Droschke,

neu oder noch gut erhalten, sucht zu kaufen [3328]

Bruno Kerrmann,
Lauterbach.

Vom Heeresdienst entlassen, mache ich meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich von jetzt ab wieder

Gras- und Getreidewürfe, Senjenspieße und fertige Sensen

in sauberer Ausführung zum Verkauf habe. 3293

Aug. Hundt,
Ellersdorf, Kr. Glatz.

Fahrradluftschläuche

(Friedensqualität) zu 5, 6 und 7 Mk., sowie

1a Bentilgummi und Gummilösung

bietet an 3117

Heinrich Dimter,
Fahrradhandlung **Neurode.**

Suche Doppelflinte

cv. Drilling zu kaufen. Off. mit näh. Angaben u. Preis an **Hans Wyrwoll, Breslau,** Freiesteine. 22. 11/32

Neue böhmische Bettfedern 3368

in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilhelm Neugebauer,
Glatz, Kirchstraße 3.

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Malergehilfen sucht

3364 **M. Habermann,**
Habelschwerdt.

Ein junger 3317

Schuhmachergeselle

kann bald eintreten, dauernde Beschäftigung. Auch kann sich

ein Lehrling

melden, solcher zum weiter lernen. **Josef Wanke,**
Schuhmachermeister,
Niederhannsdorf b. Glatz.

---

1 Klempnergeselle, Lehrling und 3043

Arbeitsburschen sucht

Werner, Klempnermeister,
Schreckendorf.

Fabrikattler

wird für dauernde Beschäftigung zum baldigen Antritt gesucht. 3223

Papierfabrik Mühldorf
bei Glatz.

Ein Knabe, welcher Lust hat das

Friseurhandwerk

zu erlernen, kann sich melden.

L. Köhler,
Friseur, 3352
Schlegel,
Grafschaft Glatz.

Kräftiger, gesunder Knabe mit guter Schulbildung, wird per bald oder später als

Lehrling

gesucht von 3359

Konditorei Poppe, Waldenburg Schles.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei Schuhmachermeister

Peter Rosenberger,
Neu-Falkenhain
bei Altheide, Kreis Glatz. 3313

Sohn achtbarer Eltern, kann als 3326

Lehrling

unter günstigen Bedingungen bald eintreten.

A. Mader, Dampfmolkereibes.,
Nieder-Mois,
Post Obermois, Bez. Breslau.

Ich suche einen 3350

Wirtschafter,

da der meine zum Militär eingezogen ist. Bitte melden Sie sich an

Frau **M. Sierpinska,**
Bad Landeck in Schlesien,
Villa „Georgen-Höh".

Einen zuverlässigen 2493

Kutscher

sucht zum baldigen Antritt

Anton Wache,
Dampfbrauerei **Niedersteine.**

Jung. Kutscher

für Pferdepflege erfahren, findet dauernde Beschäftigung. [3284]

Hotel „Gute Lanne",
Wölfelsgrund in Schlesien.

Mauerer, 53 Jahre alt, sucht für seinen landwirtschaftl. Hausbau (26 Morgen) eine

Wirtschafterin.

Heirat nicht ausgeschlossen. Anfrage zu richten an Gemeindeschreiber **Dittmann, Kunzendorf,** Kr. Neurode. 3387

Mädchen für alles

(vom Lande bevorzugt) sucht

Bahnhofs-Wirtschaft Mittelwalde.

Anzeigen, die für eine bestimmte Ausgabe unseres Blattes aufgenommen werden sollen, wollen ohne Inanspruchnahme von Vermittelspersonen

direkt an uns

gesandt werden, weil sonst wegen zu spätem Eintreffens keine Gewähr für Aufnahme gegeben werden kann.

Statt besonderer Anzeige.

In den schweren Kämpfen im Westen fand am 12. April d. Js. den Heldentod durch Granatschuß unser inniggeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder und Neffe, mein über alles geliebter Bräutigam, 3302

der Ersatz-Reservist in einem Infanterie-Regiment,

Kaufmann

Willy Pabel

im Alter von 29½ Jahren.

Möge der Allmächtige ihm alle Mühsale und Opfer lohnen, die er seit Anfang des Krieges in treuester Pflichterfüllung gebracht hat. Seine Verlangen nach der Heimat, seine Sehnsucht nach Frieden hat Gott nun gestillt, unsere einzige Hoffnung ist ein Wiedersehen in der ewigen Heimat.

Wir bitten seiner im Gebete zu gedenken.

Lauterbach, Kr. Habelschwerdt, den 13. Mai 1918.

In tiefstem Leid:

Die schwer geprüften Eltern und Geschwister.

Leinwandfabrikant **Wilhelm Pabel.**

Elfrida Ulrich, als Braut.

Das Requiem für den teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 23. Mai, vormittag 9 Uhr, statt.

Als zweites Opfer starb den Heldentod fürs Vaterland am 22. März in den schweren Kämpfen im Westen nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung mein inniggeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann, Junggesell

Reinhold Treutler,

Musketier in einem Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes, 3315

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Diesen schmerzlichen Verlust zeigen mit der Bitte, des teuren Gefallenen im Gebete zu gedenken, in namenlosem Schmerze an

Mittelsteine, Obersteine, Görlitz, im Mai 1918.

Der tieftrauernde Vater und Geschwister.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 21. Mai, früh 9 Uhr, in der Kirche zu Mittelsteine statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so überaus schmerzlichen Verlust und anläßlich der Trauerfeier unseres inniggeliebten Sohnes und Bruders, 3609

des Junggesellen, Schützen

Josef Steiner,

ein herzliches „Vergelts Gott".

Besonders lagen mir Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Gebauer, dem Kirchenchor, allen Verwandten und Freunden ein vielmals „Vergelts Gott". Auch für die vielen Beileidskarten von nah und fern unseren herzlichen Dank.

Ebersdorf, den 15. Mai 1918.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Heiratsgesuch.

Junger Landwirt, im Alter von 23 Jahren, sucht, wünscht mit junger Dame, anständ. Gesinnung, in Briefwechsel zu treten, gw. spätterer

Heirat.

Gutspachtgesuch, Witwer in 40er J., ohne Anhang, in gut. Stellung u. Vermögensverhältnissen, sucht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft von Witwe oder besserer Landwirtstochter oder Witwen in 30er Jahr. Gütl. Zuschriften erbeten. Bitte Offerten unter 3316 an die Geschäftsstelle des Bergb.

Warnung!

Ich rate allen denjenigen Personen, welche Mangelhafte Reden über mich verbreiten, und dadurch meine Ehre verletzen, ihre Zunge im Zaume zu halten, andernfalls ich ihnen einen gerichtlichen Maulkorb anlegen lasse. 3305

Ein Jeder kehre vor seiner Tür.

Gorzedowitz, im Mai 1918.

Margarete Solpel.

Während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter und Tochter sind uns überaus zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme erwiesen worden. 3348

Wir bitten, unseren innigen Dank für die wohltuende Teilnahme entgegenzunehmen.

Glatz, den 15. Mai 1918.

Paul Barthel, Städt. Steuersekretär,
Augustin Weniger, Hausbesitzer.

Das goldene Buch der Katholiken

kann man mit Recht unser herrliches Druckwerk „**Das heilige Messopfer in seinen Geheimnissen und Wundern**", herausgegeben von **Pfarrer A. Reinera,** nennen. Se. Heiligkeit Papst Pius X. hat das kostbare Buch anerkennend gelobt und ausgezeichnet. Vielen Anerkennungen und Empfehlungen seitens der hochw. Geistlichkeit liegen vor. Wer vermag zu sagen, welcher Segen vom heil. Messopfer auf die Menschheit tätlich ausgeht! Das Herrliche, was die kirchlichen Schriftsteller alter und neuer Zeit geschrieben haben, ist dem großen Versammungsopfer und dessen Vergegenwärtigung gewidmet. Um diese kostbaren Bildschätze dem katholischen Volke wieder zugänglich zu machen, damit es immer besser einsieht, was es Großes und Erhabenes am heil. Meßopfer besitzt, wurde die Herausgabe des Werkes, **das in keinem katholischen Hause fehlen darf,** beschlossen. 50000 Exemplare sind bereits verkauft. **Behufs immer weiterer Verbreitung vorrätigen wir jetzt wieder 10000 Stück vorrätig und ohne Kaufverpflichtung 3 Tage zur Ansicht.** Lesen Sie sich sofort ein Exemplar kommen. Behalten Sie es, so können Sie den Kaufpreis in 6 Monatsraten à 3 Mark bezahlen, so daß Sie also ohne sichtbare Ausgabe in den Besitz dieses gediegenen, hochfein gebundenen und mit 20 meist vierfarbigen Kunstbeilagen versierten Familienbuches gelangen. **Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an die**

Süddeutsche Verlagsgesellschaft Franz Tuch in München. 18635

Den Herren Landwirten empfehle ich mein großes Lager **landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte** wie:

Gras- und Getreidemäher,

Ernterechen, Heuwender, Schleifsteine, Anpeßbleche, Deichselträger, Dreschmaschinen u. Göpel, Wurfmaschinen u. Windfegen, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Wäsche, Obst- u. Saftpressen, Backofen, Kartoffelsegraber, Mähen u. Quetschen, Jauche-Pumpen u. -Fässer,

Kultivatoren, Eggen u. Pflüge.

Alles erstklassige Maschinen.

Conrad Fels,

Maschinengeschäft u. Reparaturwerkstatt,

Glatz, Herrenstraße am Stadtschloßhof.

Ferner unterhalte ich ein **großes Lager von Ersatzteilen.**

Bilanz pro 31. Dezember 1917.

A. Aktiva.

1. Kassenbestand	Mk.	2 690,57
2. Geschäftsguthaben der anderen Genossenschaften	„	500,00
3. Laufende Rechnungen	„	30 729,07
4. Guthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	„	185 334,76
5. Verdrlebdenes	„	744,59
6. Wertpapiere	„	78 000,00
Summa der Aktiva	Mk.	272 [illegible]

B. Passiva.

1. Geschäftsguthaben	Mk.	1 289,69
2. Reservefond		
a) Reservefonds	„	868,65
b) Betriebsrücklage	„	590,15
c) Sonstige Reserven	„	777,78
3. Sparentlagen	„	137 951,87
4. Laufende Rechnungen	„	132 299,11
5. Verschiedenes	„	62,50
Summa der Passiva	Mk.	[illegible]

C. Verlust pro 1917 Mk. 1 [illegible]

Zahl der im Geschäftsjahr 1917 eingetretenen Genossen 3, ausgeschiedenen Genossen 2.
Mitgliederstand am 31. Dezember 1917 55.

Grafenort, den 15. Mai 1918.

Spar- und Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Keibe. **Reichel.** 3477

Wollen Sie Bettfedern billig und preiswert kaufen?

Dann bitte wenden Sie sich an den Bettfedernversandt **Franz Kaiser, Gerulich, Deutsch-Ot-Böhmen.** 3046 Gegr. 1881.

Im Gasthaus zur „Goldenen Krone" an der Mühlstraße sollen 2512
Dienstag, den 21. Mai 1918, nachmittags 2 Uhr,
gegen Barzahlung verkauft werden:
1) Aus dem Forstrevier **Königshain** (Oberschaar- und Freischarenwald):
ca. 150 rm hartes und weiches Brennholz.
2) Aus dem **Kopitalforstrevier:**
ca. 150 rm hartes und weiches Brennholz,
„ 20 rm weiches Reisig III. Kl.
Die Bedingungen können im Amtszimmer der Stadthauptkasse in Glatz eingesehen werden; auch werden sie beim Verkaufstermin zur Einsichtnahme ausliegen.
Glatz, den 8. Mai 1918.

Der Magistrat.

Im Gasthaus zur „Goldenen Krone" an der Mühlstraße sollen 2520
Dienstag, den 28. Mai 1918, nachmittags 2 Uhr,
aus dem **Forstrevier Mühlbach:**
790 Stück weiche Stangen I.–V. Kl.,
8 rm hartes Knüppelholz,
20 rm weiches Scheitholz,
104 rm „ Knüppelholz,
21 rm weiche Reiserknüppel und
66 rm weiches Durchforstungsreisig
an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden.
Die Bedingungen können im Amtszimmer der Stadthauptkasse in Glatz eingesehen werden; auch werden sie beim Verkaufstermin zur Einsichtnahme ausliegen.
Glatz, den 8. Mai 1918.

Der Magistrat.

Große Auktion!

Donnerstag, den 23. Mai d. J.
von vormittags 9½ Uhr ab

werden auf dem Freierichtergut **Königshain** bei Glatz folgende Inventargegenstände öffentlich und meistbietend, gegen Barzahlung verkauft werden: 3314

3 gute Pferde, darunter ein 3jähriges Fohlen, 7 Zugochsen, 1 Zuchtbulle, 15 Kühe, hochträchtige und neumelke, 6 Kälber, der Rindviehbestand ist erstklassig, 1 gesch. Ziegenbock, 1 Mähmaschine, 1 Grasmäher, 1 Drillm., 1 Dreschm. mit sep. sahrb. Dämpfer, 1 Landwalze, 1 Sandsäemaschine, 4 Kastenwagen, 2 4er, 4 Satz Erntekeitern, 1 Jauchewagen m. Faß, 3 Jauchepumpen, 2 Saatschenpflüge, neu, 2 Schälpflüge, 4 Wendepflüge, Pflugeggeln, 1 Cultivator, 1 Ackermaschine, 1 Ringelwalz., 2 Säter, 1 Furchenzieher, 3 spänig., 1 Düngerpfr., 5 eis. u. 3 hölz. Sätze Eggen, 1 Ackerwalze, 1 Siebemaschine, 1 Wurfsieuder, 1 Sieuder, 1 Trieur, 1 Viehwage 20 Ctr. Tragkraft, 1 Dezimalwage, 1 Sackkarre, 1 Spezialschlitten, 3 Lastschlitten, 1 Nachrechen, 2 eis. Schleppketten, 1 Kippdämpfer, 1 Kartoffelwäscher, 1 Rübenschneid., 1 Rübendippler, 2 Mehl- und Futterkist., Kutsch- und Ackergeschirre, zirka 100 Stück Getreidesäcke, 3 Stck. Besen, diverse Möbel und Betten u. v. a. m.

Der Besitzer.

Achtung Landwirte!

Die Herren Landwirte, speg. des Kreises Habelschwerdt, werden ersucht, 3182

die Reparaturen an Gras- und Getreidemähern baud nachzusehen.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in **Ersatzteilen.**

Franz Wache, Maschinenfabrik, **Habelschwerdt.**

Artikel des täglichen Bedarfs
dürfen nach den behördlichen Bestimmungen
nicht unter Ziffer
angeboten werden. Es darf an dieser diesbezüglichen Kaufgesuche, sowie Verkaufsanzeige, nur mit dem Namen u. Wohnort d. Verkäufers, dem Käufers erscheinen.

Leben — Unfall — Haftpflicht. 1130
Leistungsfähige deutschland hat ihre
Hauptvertretung
für **Glatz** und Umgebung an tüchtigen Herrn oder Dame zu vergeben. Gut. Zubrot, Provision und Reisspesen. Gefl. Angebote auch von Nichtfachleuten unter **J. L. 9841** befördert Annonc.-Exped. Richard Landsberger, Breslau V.

Suche zum 1. Juli wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens, 3310

tüchtiges Mädchen

mit erlernt und Freude daß und guten Kochkenntnissen.

Kreisbaumeister Wiesner,
Glatz, Zimmerstraße 8.

Zum 1. Juli cr. suche ich empfohlenes, kath.

Zimmermädchen

zur Beaufsichtigung der Schularbeiten der Kinder. Jungerin erbeten. 2572

Frau Fabrikbesitzer **Dr. Priemer,** Paulshau.

Meine Praxis

ist vom
17. dieses Monats ab
in vollem Umfang
wieder geöffnet.
Fritz Burchewitz,
Dentist,
Habelschwerdt,
Eichertr. 301. 3054

Wegen Personalmangel

ist es uns nicht möglich, an den Zeitungs-Ausgabetagen Montag, Mittwoch, Freitag für diese Ausgaben bestimmte Anzeige noch anzunehmen, ohne das rechtzeitige Erscheinen des Blattes in Frage zu stellen. Wir ersuchen daher, Aufgaben uns so zusammenden, daß die möglichst einen Tag vor der Ausgabe bereits in unserem Besitz sind.

Männliche und weibliche Arbeiter

werden für dauernd eingestellt.

Spinnerei u. Flachsbereitungsanstalten Ullersdorf, Kreis Glatz.

1790 **Hugo von Lübbecke.**

Abonnementspreis und Anzeigen der Bergstadtzeitung (erscheint m. d. D. 1 m. Glatz) — Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Schwarzer Druckerei für den Druck und Verlag: Fritz W. Grüber, beide in Glatz.